

Sein Gegner Frangi hatte ihm vorgeworfen, daß er während seiner 15jährigen ministeriellen Wirksamkeit in den wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich keine Besserung herbeigeführt habe, da ein selbstständiges Zollgebiet und eine selbstständige ungarische Bank noch immer zu den frommen Wünschen der Nation gehören. Graf Karolyi glaubte seinem Gefinnungsgeossen kräftig beispringen zu müssen, indem er rief: „Einem Verräther vertrauen wir unsere Geschicke an!“ was ihm einen Ordnungsruf seitens des Präsidenten eintrug. In seiner Erwiderung betonte Tisza, daß er auf sämtlichen Geldmärkten Europas Versuche zur Errichtung der selbstständigen ungarischen Bank gemacht habe. Das englische Geldinstitut, welches ein Angebot gethan, machte dies von der Wiederherstellung der Valuta abhängig. Da habe er denn nichts Anderes thun können, als dahin streben, daß die bestehende Bank zu einer österreichisch-ungarischen Bank werde und auch in ihrer Organisation nach Möglichkeit dem Dualismus entspreche. Bei einem Festmahle, welches die liberale Partei zu Ehren des Ministerpräsidenten Tisza veranstaltete, war der Letztere Gegenstand der begeistertsten Huldigungen. In seiner Dankrede erklärte Tisza, daß seine Gegner sich irrten, wenn sie nach seiner Entfernung aus Kuder zu kommen hofften. Zerstörende Tendenzen, welche unter dem Deckmantel des Radikalismus die Reaction einschmuggeln möchten, würden, so lange die liberale Partei bestehe, in Ungarn nie zur Macht gelangen.

Mit dem ihm eigenen Tactgefühl vermeidet es der König von Italien während der Enthüllung des Giordano Bruno-Denkmal in Rom anwesend zu sein, da das von den römischen Radikalen dem im Jahre 1600 auf dem Campo dei Fiori verbrannten Freidenker errichtete Denkmal dem Vatikan ein schweres Vergerniß bereitet. Nicht genug daran, daß der Papst deshalb eine Note an die Mächte richtete, soll auch am 2. d. eine Versammlung von Cardinälen die Frage erwogen haben, ob es für den Papst nicht zweckmäßig wäre, Rom zu verlassen. Nach langen Erwägungen ist diese Frage verneint worden. Weber das Ministerium noch der italienische Senat werden sich an der Denkmals-Enthüllung officiell betheiligen, das in Folge der Anwesenheit zahlreicher Abordnungen vieler Hochschulen und Akademien zwar einen sehr glänzenden Verlauf nehmen, aber immerhin den Character einer sehr entschiedenen anticlericalen Massen-Rundgebung annehmen dürfte. Die Italiener in Massauah haben ihren vielumstrittenen Vormarsch auf die abessinische Hochebene endlich doch angetreten und Keren besetzt. Es scheint jedoch nicht, als ob sie dort ein größeres Sommerlager errichten wollen. Es wird nur ein Theil des Bataillons Eingeborener, das unter Major Dimajo die Besetzung von Keren vornahm, als Garnison daselbst verbleiben.

Für die republikanische Partei in Frankreich bietet der Erfolg der Pariser Weltausstellung eine glänzende Genugthuung und ist die Partei hocherfreut, daß die französische Hauptstadt ihre alte Anziehungskraft nicht verloren hat. Am 2. d. z. B. fanden sich nicht weniger als 250,000 Besucher auf dem Ausstellungsfelde ein. Zu diesem Erfolge tritt noch der günstige Verlauf der Reise des Präsidenten Carnot nach den Departements Pas de Calais und du Nord. Nicht nur die officiellen Ansprachen waren von vaterländischer Begeisterung und republikanischer Gefinnung erfüllt, sondern auch die zusammengeströmte Menge sorgte nicht mit Huldigungen für die Republik und ihren Präsidenten, während kein feindlicher Ruf von monarchistischer oder boulangistischer Seite ertönte. Auch die Bergleute, die Eisen- und Stahlarbeiter, in deren Mitte sich der Präsident Carnot begab, beobachteten eine loyale republikanische Haltung. Der Cardinal Erzbischof Richard von Paris hat in einem Hirtenbriefe die Hundertjahrfeier der Revolution in mildester Weise besprochen und erklärt, die Kirche halte den rechtmäßigen Gebrauch bürgerlicher Freiheit für vollkommen zulässig.

Für den plötzlichen Rückgang der russischen Valuta werden zwei Ursachen angegeben, die durch die große Dürre in Rußland arg gefährdete Roggenernte und die Mißstimmung, welche der Trinkspruch des Czaren auf den Fürsten von Montenegro erregte. Wahrscheinlich zu dem Zweck, ein weiteres Sinken des Rubelcurfes zu verhüten, erhielt das ministerielle „Journal de St. Pétersburg“ die Weisung, allen Gerüchten über russische Rüstungen entgegenzutreten und den friedlichen Character der russischen Politik lebhaft zu betonen.

Durch die Sequestration der Eisenbahn hat die serbische Regierung die französischen Unternehmern arg verlegt, aber im Lande selbst große

Zufriedenheit erweckt. Der verhaftete fortschrittliche Führer Garaschanin, der kaum überführt werden dürfte, den verhängnißvollen Schuß auf den Realschüler Miskovic abgefeuert zu haben, ist wieder in Freiheit gesetzt worden. Mit viel größerem Interesse verfolgt man jetzt in Belgrad die angestrebte Lösung der Kirchenfrage, da Miltie den Metropolitentheodosius pensioniren, dafür aber den geistlichen Freund der Königin Natalie, Michael, wieder in sein Amt einsetzen und damit betrauen will, den König Alexander bei der Koffovo-Feier zu salben. Die beschleunigte Rückkehr des Exkönigs Milan nach Belgrad dürfte sehr leicht einen Strich durch diese Rechnung machen.

Berlin, 9. Juni. Der Extrazug des Schahs traf 6 Uhr auf dem reichgeschmückten Bahnhofe ein. Die Musik intonirte die persische Nationalhymne, die Ehrenwache präsentirte. Der Kaiser, in Garde-du-Corps-Uniform mit dem persischen Orden, war umgeben von sämtlichen Prinzen, dem Grafen Herbert Bismarck, Feldmarschall Blumenthal, den General-Fügeladjutanten, der gesammten Generalität, dem Gouverneur, dem Stadt-Commandanten und dem zweiten Bürgermeister, sowie vom Personal der persischen Gesandtschaft und des Consulats, dem russischen Militär-Attaché zc. Der Kaiser umarmte den Schah, drückte ihm wiederholt die Hand und stellte ihm die Prinzen vor. Nach Abschreiten der Front und Abnahme des Parademarsches begaben sich der Kaiser und der Schah in den vier-spännigen Salawagen, dem Spitzreiter, sowie Ulanen-Escorte vor- und nachritten; die übrige Wagenreihe erfolgte programmgemäß. Zahlreiche Menschenmenge empfing die Majestäten unter brausenden Hochs. Beim Passiren des Brandenburger Thors ertönte Geschützsalut. Bei der Ankunft auf Schloß Bellevue präsentirte die Ehrenwache, worauf Parademarsch folgte. Dann begaben sich die Majestäten nach dem Schlosse, woselbst gegenseitig die Oberhofstaaten vorgestellt wurden. Der Kaiser fuhr nach dem Schlosse in Berlin zurück, woselbst der Schah kurz darauf seinen Besuch abstattete, ebenso wie bei den anwesenden Prinzen und Prinzessinnen. Der Kaiser fuhr sodann nach Schloß Bellevue, woselbst Abendtafel stattfand.

Die Herzogin von Anhalt ist an der Diphtheritis nicht unbedenklich erkrankt.

Augsburg, 10. Juni. Anlässlich des Zusammentritts der deutschen Lehrerverammlung ist die Stadt reich beslaggt. Die hier eingetroffenen Lehrer — es sind ca. 2000 — wurden bei ihrer Ankunft herzlich begrüßt. Die Vorversammlung wurde von dem Seminaroberlehrer Halben aus Hamburg mit einer Ansprache eröffnet, worin derselbe die Versammelten mit warmen Worten willkommen hieß und betonte, daß die Bestrebungen der deutschen Lehrerschaft auf eine freie deutsche Schule und eine streng wissenschaftliche Forschung gerichtet sein müßten. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen. Hierauf fand ein Begrüßungsabend statt.

Ueber neue Kämpfe Wischmanns meldet die „B. Pr.“ ein Telegramm aus Zanjibar: Nach Einleitung des Gefechts durch Feuer des Geschwaders hat Hauptmann Wischmann Saadani und Uwindji genommen und verbrannt. Auf deutscher Seite ein Mann todt, ein Offizier, ein Unteroffizier und sechs Schwarze leicht, Unteroffizier Wille und ein Zulu schwer verwundet. Verluste des Feindes sind noch unbekannt.

Wie mitgetheilt wird, soll die Bewaffnung der gesammten österreichischen Armee mit dem kleinkalibrigen Mannlicher Repetiergewehr bis zum October d. J. beendet sein.

Bern, 8. Juni. Wie verlautet, dürfte die Bundesversammlung noch in dieser Session die Einführung von kleinkalibrigen Repetiergewehren beschließen und die dazu erforderlichen Credite bewilligen.

Bern, 11. Juni. Der deutsche Gesandte v. Bülow theilte gestern dem Vorsteher des Departements des Auswärtigen, Bundesrath Droz, eine ihm aus Berlin zugegangene Depesche mit, nach welcher die deutsche Regierung ihr Bedauern ausdrückt, daß im Falle Wohlgenuth ein Einverständnis nicht erzielt ist.

Auf Anordnung des obersten Gerichtshofes ist in der vergangenen Nacht der Unterintendant Reichert, welcher im früheren Ministerium Boulanger angestellt war, verhaftet worden. Der Reuener-Ausschuß des Senats wird höchst wahrscheinlich einen Theil der Acten nächsten Montag an die Staatsanwaltschaft abgeben und zwar mit dem Antrag, den General Boulanger, den Grafen Dillon und Henry Rochefort in Anklagezustand zu versetzen. Der Senatsgerichtshof

wird dann zwischen dem 20. und 23. Juni in Versailles zusammentreten. — In Dräffel wurden bei dem dort zurückgebliebenen Geheimsecretär Boulangers, Breuille, dessen gesammte Buchführung, sowie Privatbriefe und vier versiegelte Kisten Documente, welche zum Verlaude nach London bereit waren, beschlagnahmt. Ein anonymer Brief machte den Reuenerauschuß auf das Versteck der hochwichtigen Schriftstücke aufmerksam, deren Durchsicht mindestens 14 Tage erfordert. — Auf Grund der beschlagnahmten Papiere hat der oberste Gerichtshof die Verhaftung des Militärintendanten Reichert, welcher dem Ministerium Boulanger attachirt war, angeordnet.

Paris, 9. Juni. Die Verhaftung des Unterintendanten Reichert wurde damit begründet, daß Reichert falsche Aussagen vor Gericht machte, und sich weigerte, die vom Untersuchungsrichter verlangten Schriftstücke auszuhändigen. Nachdem Reichert die Schriftstücke ausgeliefert und Angaben über die Schriftstücke, welche sich im Besitze des Capitäns Fleuchat befanden, gemacht hatte, wurde er gestern wieder in Freiheit gesetzt. Weitere Verhaftungen sind bis jetzt nicht vorgenommen worden. Der ehemalige Cabinetschef Boulangers, General Jung, wurde heute von der Untersuchungscommission des Staatsgerichtshofes vernommen.

Angoulême, 9. Juni. Zusammenkunft und Banket der Boulangisten, welche heute hier stattfinden sollten, sind polizeilich untersagt worden. 24 Verhaftungen wurden wegen der Rufe: „Es lebe Deroulède! Es lebe Boulanger!“ vorgenommen. Deroulède, Lajant und Richard wurden, als sie dagegen Widerspruch erhoben, verhaftet; die gegen 4000 zählende Menge protestirte dagegen ebenfalls. Die Garnison war in den Casernen congnirt.

Wie verlautet, sollen in den letzten Tagen mehrere Beamte und Offiziere wegen Verdachtes der Theilnahme an dem boulangistischen Komplott verhaftet worden sein; unter den Verhafteten soll sich auch der General Jung befinden. Die Verhaftung des Unterintendanten Reichert erfolgte wegen Weineidsverdachtes.

Die Königin von England hat sich, der „Truth“ zufolge, in der letzten Zeit viel mit dem bei königlichen Begräbnissen zu befolgenden Ceremoniell beschäftigt und darin eine große Anzahl Aenderungen vorgenommen. Eine ausführliche Denkschrift mußte Ihrer Majestät darüber vorgelegt werden. Sogar die Art der zu benutzenden Särge ist bis in alle Einzelheiten vorgeschrieben worden. Einbalsamirung wird absolut verboten.

S a c h s e n.

Se. Majestät der König wurde am 8. Juni auf Bahnhof Zwickau von den Herren Oberbürgermeister Streit, Landgerichtspräsident von Mangoldt und Regiments-Commandeur Oberst von Mangoldt begrüßt. Herr Kreishauptmann von Hausen war Sr. Majestät bis Wosel entgegengefahren. Se. Majestät verließ oberhalb Wosel den Zug und nahm die bei Oberrothenbach vorhandene Unfallstelle, sowie das beschädigte Dorf in Augenschein. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Separatzug weiter nach Reichenbach. Daselbst hatten sich die Spitzen der Behörden, die Reserveoffiziere und Kriegervereine zur Begrüßung eingefunden. Se. Majestät besichtigte sodann die Carolinenstraße, Bach- und Dunkelgasse. In Oberreichenbach im Gasthof zum Hirsch nahm Se. Majestät ein Glas Bier an, hierauf erfolgte die Fahrt nach Wylau. Das Diner wurde auf dem Bahnhofe eingenommen. Se. Majestät, von dem Herrn Kreishauptmann begleitet, reiste Nachmittag 1/2 4 Uhr nach Dresden zurück.

Se. Majestät der König hat dem Mitinhaber der Firma „Bibliographisches Institut Meyer in Leipzig“, Second-Deutenant der Garde-Landwehr-Artillerie, Dr. Hans Meyer, das Ritterkreuz 1. Classe des Albrechtsordens verliehen.

Se. Majestät der König hat auf Vortrage des Königl. Ministeriums des Innern dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Hermann Otto Richard Gmeiner-Bendorff in Dresden den Titel „Commissionsrath“ verliehen. Diese Allerhöchste Entschlieung ist dem Genannten mit Rücksicht auf den an den Tagen vom 10. bis 13. laufenden Monats hier stattfindenden Internationalen Thierschutz-Congreß und die damit zu verbindende 50jährige Jubelfeier des hiesigen Vereins zum Schutze der Thiere unter Aushändigung des Königl. Decrets am 11. d. durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel eröffnet worden.

Die Verlegung des Königl. Hofkuchens nach Strehlen nach Billniß wird am 21. Juni Se. Königl. Hoheit Prinz

W. Schlessen Das Erzherzogin Maria 109. der warten. Bisc hat zum als es trophden herbei jah man Bahnhof achtete, daselbst reisende welche f Passagiere 40 Extr Sonnabe nach Dr Jittau beamten angestren Alles v allen B lich tro gewiß h wetter a macht. und viele berg, ob Stadtwä Ferne an liebten die Feste genen Re das am 3. Feiert das ge züglich der Maß Zeitplatz belebt u Gewitter Nachmitt vier vertrieb aber da füllten plases. Schuym meister während Herr G Schlosse Mit sei Schützen Königsst wurde d Auch di ihrer De wieder Stunden verüben schweren Bisc Archidia Schfert, bei Frei ieine bis Bisc Bekannt Denze a Subilä Sonnab der Tur ein Feste wir auch merksam Bisc ganz an sich Wi festtage Dresden wird, er denjenig Huldign 19. Jun die Hin die Rüd 19. Jun waltung ionenan ungen nicht in gemäße leisten. Angew